

Otto Dix

wurde am 02.12.1891 in Unternhaus bei Gera / Thüringen geboren.

Sein früh entdecktes Maltalent wurde durch seinen fürstlichen Herrn, Heinrich von Reuß, gefördert.

Durch ein Stipendium konnte er die Kunstgewerbeschule in Dresden – Johannstadt besuchen.

Die Eindrücke, die er als Kriegsfreiwilliger an der Westfront im Ersten Weltkrieg in sich aufnahm, prägten seine Kunst und sein weiteres Leben.

Bis 1922 war er Meisterschüler an der Kunst – Akademie – Dresden. Danach folgten 1927 ein Akademisches Lehramt und 1933 die Professur an der Kunst – Akademie. 1931: Berufung zum Ordentlichen Mitglied der Preußischen Akademie der Künste in Berlin.

Nach anfänglicher Landschaftsmalerei wandte sich Dix der Porträtmalerei zu.

Seine Malweise – die schonungslose Darstellung der Wirklichkeit, insbesondere mit Blick auf die Kreatürlichkeit des Menschen und teilweise die Übersteigerung der Desillusionierung durch Hässlichkeit – wurde im Dritten Reich als „entartet“ eingestuft.

1933 erfolgten seine Amtsenthebung und ein Ausstellungsverbot.

Letzteres galt aber nur für Otto Dix selbst, denn Goebbels ließ 260 Werke von Otto Dix aus den verschiedenen Museen konfiszieren und eine Verkaufsausstellung in der Schweiz (Luzern) organisieren. Damit wurde der internationale Ruf des Malers noch verstärkt.

Die nicht verkauften Werke wurden in der Berliner Feuerwache verbrannt.

Ein weiteres Detail : Ribbentrop wollte sich mit seiner Familie von Dix porträtieren lassen ... Der Maler lehnte „dankend“ ab.

Es gab in der Zeit des Dritten Reiches aber auch private Aufträge, die Dix gern annahm.

1941 und 1942 besuchte er auf Einladung des schlesischen Industriellen Haselbach wiederholt das Riesengebirge. Bei diesen Besuchen entstanden zunächst eine Reihe von Landschaftsbildern.



„Das Aupatal im Riesengebirge“ / 1942

Das Gemälde in Mischtechnik (Leinwand / Holz) hängt in der Galerie der Stadt Stuttgart.

Zu ihnen sind zu zählen neben dem hier gezeigten „Aupatal“ :

- Wald im Riesengebirge
- Der Bannwald (W. – Titel : Gebirgswald im Riesengebirge)
- Gebirgswolken
- Der Kleine Teich im Riesengebirge I
- Der Kleine Teich im Riesengebirge II (W. – Titel : Das kleine Tal)
- Das Große Tal (W. – Titel : Hirschberger Tal im Riesengebirge)
- Gewitter im Riesengebirge

Der Auftraggeber Haselbach wünschte sich dann von Dix auch Gemälde mit einer Verknüpfung der Landschaft des Riesengebirges mit biblischen Motiven.

So entstanden u. a. folgende Werke :

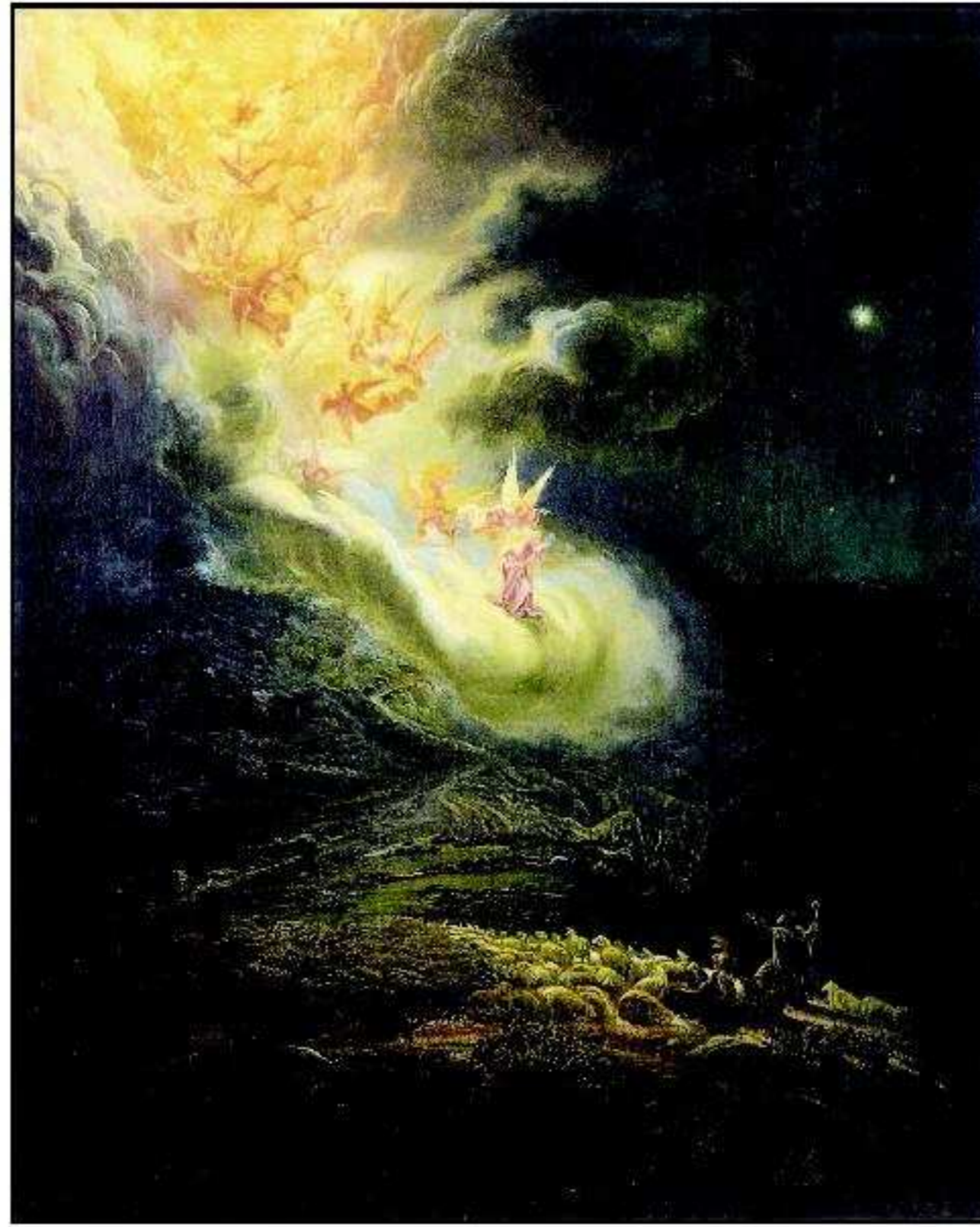
- Madonna in der Riesengebirgslandschaft
- Ruhe auf der Flucht
- Der verlorene Sohn (W. – Titel : Kleiner Teich mit Blick auf die Kleine Teichbaude)
- Der Heilige Christopherus (durchschreitet den Großen Teich)

- *Versuchung des Heiligen Antonius mit Riesengebirgslandschaft.*
- *Verkündigung der Hirten (W. – Titel : „Auf dem Koppenplan des Riesengebirges“)*
- *Jacobs Kampf mit dem Engel (W. – Titel : „Oberhalb der Hampelbaude“)*



„Jacobs Kampf mit dem Engel“ („Oberhalb der Hampelbaude“)

*Das wohl bekannteste Werk aus dieser Reihe ist sicher die „Verkündigung der Hirten“.
 Das Bild lehnt sich stark an eine Radierung von Rembrandt an. Das Motiv – die Verkündigung der Hirten – ist aber nur vordergründig das gleiche wie bei Rembrandt.
 Bei Rembrandt strahlt der Engel Ruhe aus, im Strahlenkranz über ihm tummelt sich die Engelschar, Hirten und die Herde aber sind erschrocken ... „Fürchtet euch nicht“ ...
 Bei Dix lagert die Herde geborgen, der Hirt begrüßt den Engel mit erhobenen Händen. Aber im Himmel herrscht Chaos, die Engel stürzen herab, der Strahlenkranz wurde zur Feuersäule ...
 Das Bild entstand während der Stalingrader Schlacht. ... Es ist m. E. ein sehr mutiges Werk.*



*Otto Dix wurde 1945 noch zum Volkssturm eingezogen und kam in französische Gefangenschaft. Nachdem ein französischer Offizier festgestellt hatte, dass der Kriegsgefangene Dix mit dem Maler Otto Dix aus der „Propyläen – Kunstgeschichte“ identisch ist, wurden für ihn Möglichkeiten geschaffen, um wieder malen zu können.
→ „Madonna vor Stacheldraht“.*

Der Maler erfuhr nach 1945 viele Ehrungen :

- *1945 Aufnahme in die Akademie der Künste Berlin – Charlottenburg*
- *1947 Ehrensator der Hochschule der Bildenden Künste in Dresden*
- *1959 Großes Bundesverdienstkreuz*
- *1966 Ehrenbürger der Stadt Gera,
Ehrenmitglied des Verbandes Bildender Künstler in Berlin.*

Am 25.07.1969 verstarb Otto Dix in Singen. Er wurde in Hemmenhofen beigesetzt.